

halten hatte, benannt wurde; sie erscheint unter Heinrich von Sax auf den grösseren, zwischen Münster und St. Lorenz sich erstreckenden Friedhof hinausgerückt und befand sich an Stelle des heutigen Stadthauses, bis sie 1578 abgebrochen wurde. Ueber die Lage der Peterscapelle mit dem Grabe des h. Notker, das der erwähnte baulustige Decan gleichfalls ändern und renoviren liess,¹ ist trotz wiederholter Erwähnung² nicht mehr sicherer zu bestimmen, als dass sie östlich ausserhalb der Clausur auf dem Friedhofe lag, der zwischen Münsterkirche und der Steinach nach dieser Himmelsgegend sich erstreckte.³ So sehen wir schon aus diesen Nebenbauten, welch ein theilweise recht vom Plane abweichendes Bild die Klostergebäude selbst darboten. Was aber Verhältnisse der örtlichen Beschaffenheit beim Baue einzuhalten gestattet hatten, was an Ausschmückung der opferfreudige Glaube des Volkes und die künstlerische Hand der Mönche geschaffen, vernichteten zum grössten Theile die mehrfach erwähnten Brände. Unter Abt Rumo von Ramstein waren gegen Ende des 13. Jahrhunderts die Gebäude bereits so schadhafte geworden, dass der Regen an den Kirchenmauern niederrann, in empfindlicher Weise Wandmalereien und andere Ausstattungsstücke schädigend.⁴ Daher war es auch nicht zu verwundern, dass die Wände des Münsters ausserhalb des Chores⁵ nach der Feuersbrunst von 1314 beim Aufsetzen des neuen Dachstuhles nachgaben und zuerst nothdürftig durch Balken gestützt und durch Mauerwerk gefestigt werden mussten. Nach dem Brande von 1418 und dem 1439 begonnenen Neubau des Chors ist von dem alten Münster nicht mehr viel geblieben. Auch das Wohnhaus der Mönche mit dem Dormitorium sowie das Refectorium selbst gewannen durch manche Aenderungen unter Abt Eglof Blarer⁶ ein anderes Aussehen. In dem gleichfalls oft renovirten Kreuzgange finden wir die sogenannte ‚dunkle Capelle‘, welche neben dem Chor beim Eingange in das Münster lag, vor dessen Thür hier Aebte

¹ Vadian, I, p. 244.

² Vadian, I, pp. 244, 495, 516; III, p. 262.

³ Ekk. cas., c. 5, p. 20; c. 9, p. 33; c. 16, p. 60.

⁴ Vadian, I, p. 358. Hardegger, Kuchimeisters neue casus, p. 30.

⁵ Vadian, I, p. 419. Hardegger, Kuchimeisters neue casus, pp. 57, 58.

⁶ Vadian, II, p. 6.